

# AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg  
Ausgabe Nr. 138 – November / Dezember 2022

---

Liebe Radsportfreunde,  
heute gibt es viel zu berichten, leider nicht nur Erfreuliches. Bedauerlicherweise ist am 14. Oktober mit Manfred Zappe unser ältestes Vereinsmitglied verstorben. Manfred nahm noch mit fast 80 Jahren und mit neuem Rennrad an Ausfahrten teil. Das nachfolgende Foto entstand im Jahr 2018 in der Nähe von Penzing anlässlich einer RTF-Permanenten. Wir werden Manfred, der am 20. Oktober im Beisein unserer Schatzmeisterin beerdigt wurde, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Euer Harry*



## RADSPORTFREUNDE INTERN

### Termine auf einen Blick

- 30. Okt. Beginn der Winterzeit (So)
- 1. Nov. Feiertag Allerheiligen (Di)
- 4. Nov. Freitagstammtisch
- 2. Dez. Freitagstammtisch
- 21. Dez. Winteranfang (kalendarisch)
- 24. Dez. Weihnachten (Sa)
- 26. Dez. 2. Weihnachtsfeiertag (Mo)
- 31. Dez. Silvester (Sa)
- 1. Januar Feiertag (So)
- 6. Januar Feiertag (Fr)
- 13. Januar Freitagstammtisch

### Mitgliederversammlung 2022

(hs) Erst am 3. September, also sehr spät im Jahr, fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch, zumal alle Erschienenen gestärkt in die Veranstaltung gehen konnten. Kein Wunder, daß die Jahreshauptversammlung ohne Probleme abließ. Der bisherige Vorstand und die beiden Revisorinnen wurden wiedergewählt. Und auch die Freitagstammtische konnten bis einschließlich Januar 2023 problemlos festgelegt werden. Der Rechenschaftsbericht des Vorstands war bereits in einer der früheren Ausgaben des Radkuriers veröffentlicht worden. Da zudem die Kassenführung einwandfrei war, blieb am Ende genügend Zeit, um über den Radsport im Allgemeinen und im Besonderen ausgiebig zu diskutieren. Sollte uns Corona keinen Strich durch die Rechnung machen, wird die nächste Mitgliederversammlung schon im Frühjahr 2023 stattfinden. Warten wir es ab.

Unser Dank gilt Gabriele und Ilse, die für die frischen Brezen und den leckeren Nachtisch sorgten. Da die Weißwürste und die Getränke von den Gastgebern gesponsert wurden, entstanden dem Verein durch die Veranstaltung keinerlei Kosten.

### Stammtisch im Oktober

(hs) In der Gastwirtschaft „Alte Schmiede“ haben wir am 7. Oktober unseren Freitagstammtisch abgehalten. In der Lechhauser Gaststätte waren wir bisher noch nicht, obwohl andere Vereine, beispielsweise der RV Phönix, dort ihre Zusammenkünfte abhalten. Die Wirtsleute in der Alten Schmiede präsentieren deutsche Kost und das schon seit vielen Jahren mit großem Erfolg. Besonders die gebackene Schweineleber wird sehr gerühmt und fand

auch bei uns zwei Abnehmerinnen. Aber auch die übrigen Speisen, egal ob Fisch oder Schnitzel kamen bestens an. Das äußerst zuvorkommende Personal tat ein übriges, um für einen angenehmen Aufenthalt zu sorgen. Jedenfalls waren alle Erschienenen mit Speis und Trank sehr zufrieden. Einer Neuauflage des Stammtisches dort steht jedenfalls nichts im Wege.

## **Stammtische November-Januar**

(hs) Wenn schon, denn schon, hieß es auf unserer Jahreshauptversammlung am 3. September. Denn wenn man schon den Stammtisch im Oktober beschließt, kann man auch gleich die restlichen Termine bis einschließlich Januar 2023 festlegen. Dies haben wir getan und so steht auch der Termin im November mit dem Wirtshaus Riegele beim Bahnhof bereits fest. Im Riegele waren wir bereits öfter. Es dürfte somit bekannt sein, daß es dort fast alle Biere vom Faß gibt, einschließlich des Lieblingsbieres des Vereinsvorsitzenden, nämlich des dunklen Speziators.

Und auch die Speisen können sich sehen bzw. schmecken lassen. Für Mitglieder, die mit jedem Cent rechnen, gibt es „Augschburger zum Schwabenpreis“ für 9,99 Euro. Wer ein paar Euro drauflegt, bekommt für 13,80 Euro Geschnitzeltes vom Angus. Ein ofenfrischer Schweinsbraten vom Strohschwein ist für schlappe 11,20 Euro zu haben. Ein Lammburger kostet 13,80 Euro. Wer das für ihn Passende sucht, sollte die Seite „restaurant/riegele wirtshaus“ und dort die Unterseite „speisekarte“ aufsuchen.

Am 2. Dezember 2022 wollten wir uns im Restaurant Perlach Acht zum Weihnachtsstammtisch treffen. Daraus wird jedoch nichts. Marion und Gerald waren erneut dort und mußten 40 Minuten auf die Vorspeise warten. Wir werden daher unseren Stammtisch im Ristorante Il Gallo Nero in der Jakobervorstadt (Jakobsplatz 9) abhalten. Wer sich vorab über die Speisen informieren möchte, kann dies tun unter [www.il-gallonerio-augsburg.com/menus](http://www.il-gallonerio-augsburg.com/menus).

Im Januar werden wir ein Lokal aufsuchen, wo wir bisher noch nicht waren und zwar das Bräustüble in Zusmarshausen. Dort gibt es nicht nur die vielfach aus-

gezeichneten Biere vom Schwarzbräu, sondern auch deftige bayerische Kost. Das Bräustüble hat auch einen Internetauftritt und zwar unter [www.schwarzbraeu-braeustueberl.de](http://www.schwarzbraeu-braeustueberl.de).

Wir treffen uns dort wegen des Feiertags Dreikönig nicht am 6. Januar, sondern erst eine Woche später und zwar am Freitag, den 13. Januar 2023, um 18 Uhr.

## **RADTOURENFAHREN**

### **Neuausrichtung des Breitensports**

(hs) Im kommenden Jahr soll der Breitensport neu ausgerichtet werden: Es wird keine RTF-Karte mehr geben. Und auch die Punktevergabe (z.B. zwei Punkte ab 70 km) entfällt. Was es Neues gibt, hat der BDR-Vize Bernd Schmidt in einem Brief an die Mitglieder deutlich gemacht. Das Schreiben lautet in Auszügen wie folgt:

*Liebe Radsportfreunde, liebe Breitensportler, im Bereich RTF und CTF steht uns ein Umbruch bevor. Diese kleine Revolution ist von einigen lang erwartet, von anderen verteuelt, aber wenn man sich die nackten Zahlen anschaut, dann muss gehandelt werden.*

*Gemeinsam mit unserem neuen Koordinator Wolfgang Rinn bin ich im letzten Jahr angetreten, um der RTF-Szene neuen Schwung zu verleihen und unser Regelwerk zu entschlacken. Rad fahren soll in erster Linie Spaß machen. Dazu haben wir eine Vereinsbefragung durchgeführt, ein Online-Forum veranstaltet, mit den Landesverbänden diskutiert, eine Arbeitsgruppe „Rad fahren 24“ gegründet, die sich sehr viele Gedanken über Sinn und Unsinn einer RTF/CTF gemacht hat, und wir haben mit einer weiteren Arbeitsgruppe an neuen Reglements RTF und CTF gearbeitet, in denen alle Ergebnisse eingeflossen sind. - Was ändert sich?*

*Die BDR-App kommt. Der Start der App erfolgt ab 1.1.2023. Die App ist kostenlos und enthält in erster Linie die Daten des Nutzers und den Terminkalender mit den Daten der Vereine und Veranstaltungen. In der ersten Ausbaustufe sind die elektronische Anmeldung und die elektronische Erfassung der gefahrenen Kilometer vorgesehen. Auch muss jeder Verein seine Veranstaltung aktiv zur Buchung freischalten, nachdem er seine veranstaltungs-*

spezifischen Daten festgelegt hat. Ziel ist es, dass sich jeder App-User per Handy bei jeder Veranstaltung anmelden kann, die Anmeldung erfolgt direkt in der BDR-App.

Die rote BDR-Wertungskarte entfällt! Mit dem Entfall der Wertungskarte entfallen auch einige andere Sachen, wie z.B. die Rückennummer, die wir jedes Jahr ausgeben haben. Es gibt keine rechtliche Verpflichtung, dass die Teilnehmer bei einer Veranstaltung gekennzeichnet sein müssen und für uns bedeutet das Thema Rückennummer immer viel Kosten und Arbeit. Es entfallen auch die Jahresauszeichnungen, deren Akzeptanz in den vergangenen Jahren deutlich gesunken ist und die uns allen sehr viel Arbeit bereitet hat. Und zum Schluss – die Punkte fallen weg! Alle Touren werden jetzt über Kilometer abgerechnet! Und zwar nach RTF-, CTF-, Radwader- oder auch virtuellen Kilometern. Als Ersatz für die BDR-Wertungskarte gibt es in Verbindung mit der App eine sog. „Breitensport-Lizenz“, die zum vergünstigten Startgeld berechtigt. Nach Absolvieren der Strecke werden die gefahrenen Kilometer im Ziel elektronisch dem individuellen Konto des Teilnehmers gutgeschrieben. Am Ende der Saison können die Vereine und Verbände die Daten ihrer Sportler über die App abrufen. Das ist eine große Arbeitserleichterung für unsere Vereine und Verbände. Apropos Saison, die läuft zukünftig wie das Kalenderjahr vom 1.1. bis zum 31.12. Die App kann jeder downloaden und benutzen, Daten, Termine, Anmeldung, alles möglich. Nur BDR-Mitglieder haben mit der neuen „Breitensport-Lizenz“ den Startgeldvorteil, ihre Kilometer werden addiert und kommen in die Ranglisten der Verbände.

Dadurch dass es keine Punkte mehr gibt, entfällt auch das starre Kilometersystem bei den Veranstaltungen. Eine RTF-Strecke muss also nicht mehr 70 km lang sein, damit die Teilnehmer ihre 2 Punkte erhalten, sie kann auch 63 oder 86 km lang sein. Hauptsache die Strecken sind zwischen 20 und 199 km, denn daran hat sich nichts geändert, ab 200 km ist es dann ein Marathon. Das gleiche gilt adaptiert für die CTFs.

Ein Thema, über das wir lange und oft diskutiert haben, ist das Thema „Ausschilderung und Verpflegung“. Wir dürfen uns nicht vertun, wir stehen in einem Wettbewerb mit anderen Freizeit- und Radfahr-Angeboten. Wenn wir nicht ein Minimum an Service bieten, dann wird es

sehr schwer, die Radfahrer da draußen für unsere Produkte zu begeistern. Stellt euch die Frage: Warum sollte ein Radfahrer zu meiner Veranstaltung kommen? Deswegen haben wir in allen Gremien beschlossen: Eine RTF oder CTF und ein Radmarathon ist ausgeschildert/gekennzeichnet und es gibt eine vernünftige Verpflegung, für die auch ein vernünftiger Preis aufgerufen werden kann. Punkt. Dass es jetzt Vereine gibt, die sich die Ausschilderung und/oder die Verpflegung sparen wollen, wollen wir ihnen zubilligen – aber sie dürfen das nicht mehr RTF oder CTF nennen. Dafür haben wir neue Veranstaltungsformen definiert wie GPS-RTF/CTF, Brevet oder auch Mini-Brevet. Diese Definitionen sind in unseren neuen Reglements auf [rad-net.de/breitensport.htm](http://rad-net.de/breitensport.htm) zu finden. Mit den ganzen Änderungen sind unsere Generalauszeichnungen verschwunden. Wir haben Wort gehalten, unser Regelwerk entrümpelt und neue, freundlich formulierte und übersichtlich gestaltete Reglements geschaffen. Die Reglements sind mehr als Erklärung, denn als Regeln zu verstehen.

Wir sind uns bewusst, dass wir mit der Umstrukturierung einige Sportfreunde wachgerüttelt haben, vor allem diejenigen, die am liebsten nichts verändern würden. Aber die Welt lebt vom Wandel. Und wir müssen uns auch wandeln, unser System besteht seit Anfang der Achtziger Jahre, also gute 40 Jahre. Klar wurde mal hier und da etwas angepasst, aber noch nie sind so massive Änderungen eingeflossen. Ob das der richtige Weg ist, kann ich euch auch nicht sagen, aber immer noch besser, als dem Schiff beim Sinken zuzuschauen und anschließend ein Denkmal zu errichten. Und über diesen Umstand sind sich bis jetzt alle Gremien einig, Änderungen natürlich vorbehalten... Begegnet dem neuen System offen, es bietet neue Möglichkeiten. Es ist nicht wie das alte und das alte kommt auch nicht mehr zurück. Lasst uns gemeinsam möglichst lange Spaß am Rad fahren in einer tollen Gemeinschaft haben! **Bernd Schmidt**

## Das neue RTF-Reglement

Eine Erneuerung des RTF-Reglements war dringend erforderlich. Schließlich gingen die Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren stetig nach unten. Ob es künftig besser wird, bleibt abzuwarten.

Grundsätzlich muß man Bernd Schmidt dafür loben, daß er und seine Mitstreiter für eine Erneuerung des RTF-Reglements gesorgt haben. Allerdings ist es bereits fünf nach zwölf. Oder anders ausgedrückt: Strava, Zwift & Co. sind dem BDR bereits meilenweit voraus.

Zudem ist das, was der BDR-Vize verbreitet, in manchen Punkten leider nur die halbe Wahrheit. GPS-RTF/CTF gibt es nämlich erst ab 80 km. Bis dahin bleibt alles wie bisher, also mit Ausschilderung. Nur für sog. Brevets gilt, daß sie vollständig GPS-geführt sein können.

Der Breitensport-Vize geht auch mit keinem Wort auf permanente Touren ein. Das hat seinen Grund wohl darin, daß laut Reglement jeder Veranstalter maximal nur 2 Touren anbieten darf. Offensichtlich hat man beim BDR zwischenzeitlich erkannt, daß dies Probleme bereitet. Am 20. September hat man sozusagen eine Art Auslegung des neuen Reglements unter dem Titel „Fragen und Antworten zu den FAQs“ (FAQ = Frequently Asked Questions, übersetzt: Oft gestellte Fragen) verfaßt. Demnach kann jeder Verein so viele Permanente anmelden, wie er möchte. Die Ziffer zwei soll sich nicht auf die maximale Permanentenzahl, sondern auf die Tourenlängen beziehen. Man kann somit die Permanenten mit zwei verschiedenen Längen ausschreiben.

Im Gegensatz zu den früheren Generalausschreibungen (einmal jährlich) enthält die jetzige Regelung keinerlei Begrenzung. Die Permanenten können theoretisch also täglich gefahren werden. Dies ist durchaus gewollt, denn es heißt, daß die Permanente so oft gewertet wird, wie auch das Startgeld bezahlt wird.

Ferner wird es künftig möglich sein, auch ohne in die Pedale zu treten an RTF-Veranstaltungen teilzunehmen. Neben Pedelecs sind nämlich auch eBikes25 zugelassen. Ein Unding für einen Radsportverband. Dann kann man die Veranstaltungen auch für Motorräder öffnen, wenn das Startgeld bezahlt wird.

Auch geschlossene Verbände wird es weiterhin geben. Die Gruppe wird, so das Reglement, von einem Routecaptain (was immer das sein mag) und von einem

Schlussfahrer begleitet. Die Routecaptains (Mehrzahl!) bestimmen das Tempo innerhalb der Gruppe. Ob das Sinn macht?

Alles in allem bleibt festzuhalten, daß das neue Reglement zwar im Grundsatz, nicht jedoch im Detail überzeugt. Ob damit neue Teilnehmer rekrutiert werden können, erscheint fraglich. Warten wir es ab.

## **Generalausschreibung Radwandern**

(hs) Im Gegensatz zum RTF-Reglement ist es beim Radwandern bei der Generalausschreibung geblieben. Allerdings betrifft dies nur das Jahr 2023. 2024 soll es dann auch in diesem Bereich eine BDR-App und ein Reglement analog den Reglements RTF und CTF geben. Steht analog der roten RTF-Punktekarte das Fahrtenbuch vor dem Aus? Man darf gespannt sein, was den BDR-Verantwortlichen zum Radwandern alles einfällt.

---

## **RTF - Rückblick**

### **Letztmals zwischen Isar und Donau**

(hs) Zum 25. sowie aus Altersgründen und wegen fehlendem Personal zum letzten Mal richtete der RV Concordia Rottenburg am Feiertag Mariä Himmelfahrt seine RTF „Zwischen Isar und Donau aus“. Knapp 300 Teilnehmer machten sich auf eine der vier angebotenen Touren. Die größte Gruppe stellte wieder einmal das Team Baier Landshut. Schade, daß es diese schöne Radtourenfahrt künftig nicht mehr geben wird.

---

## **RENNSPORT**

### **La Vuelta: Der Experte hatte recht**

(hs) Am 11. September ging die Vuelta zu Ende. Gewonnen hat nicht – wie in den Jahren 2019 bis 2021 zuvor – der Slowene Primož Roglič, sondern der Belgier Remco Evenepoel. Jens Voigt hatte recht gehabt: Roglič stürzt einfach zu oft, war seine Meinung. Und Jens Voigt lag damit völlig richtig. Ein Sturz beendete den Traum von Roglič, wie einst Roberto Heras die Spanienrundfahrt viermal zu

gewinnen. Evenepoel, von Voigt als Favorit genannt, siegte deutlich. Mitfavorit Carapaz eroberte das gepunktete Trikot des besten Bergfahrers.

Und noch einen Gewinner hatte die Tour, nämlich Marco Brenner. Der Augsburger, der für das niederländische DSM-Team fährt, konnte nicht nur die dreiwöchige Rundfahrt beenden, sondern zeigte auf der schweren Bergetappe, es war die 12. der Vuelta, sein großes Können, als er Platz fünf belegte. Die „Augsburger Allgemeine“ war so begeistert, daß sie den Bericht über Marco Brenner nicht nur in der Ausgabe vom 2., sondern auch tags darauf am 3. September abdruckte. Aber besser doppelt als gar nicht.

Im übrigen wurde Marco Brenner auch bester deutscher Fahrer. Er lag damit noch vor John Degenkolb, Pascal Ackermann, Jonas Koch und Jasha Sütterlin.

Zudem hat Marco Brenner aufgrund seiner Leistungen in der Saison 2022 die Chance, in der Hierarchie seines Rennstalls weiter aufzusteigen. Bekannte Fahrer wie Sören Kragh Andersen, Thymen Arensman, Nikias Arndt und Nico Denz werden das DSM-Team verlassen. Von den bekannten Fahrern wird einzig Romain Bardet im Team verbleiben. Bardet wird jedoch im November bereits 32 Jahre alt und ist damit immerhin zwölf Jahre älter als Marco Brenner.

## **Remco Evenepoel auch Weltmeister**

(hs) Der Belgier Remco Evenepoel hat nicht nur die Vuelta gewonnen. Vielmehr wurde er in beeindruckender Manier im australischen Wollongong auch Weltmeister im Straßenrennen der Männer.

Würde Evenepoel im kommenden Jahr bei der Tour starten, wäre er sicherlich der große Favorit. Kein Wunder, daß mittlerweile das Gerücht aufgekommen ist, der Rennstall Ineos Grenadiers wolle etliche Millionen locker machen, um den Belgier aus seinem bis 2026 laufenden Vertrag bei Quick-Step Alpha Vinyl „herauszukaufen“. Das in Manchester ansässige Ineos-Team hätte sicherlich die Millionen, die für einen solchen Transfer benötigt würden. Angeblich wünscht sich Teamchef Jim Ratcliffe einen Sieg bei der Tour

de France. Den wird es wohl im nächsten Jahr für die Briten nicht geben. Richie Porte hat seinen Rücktritt erklärt. Adam Yates und Richard Carapaz verlassen das Team. Somit verbleiben als Weltklasse-Fahrer nur Geraint Thomas und Egan Bernal. Letzterer hat 2019 zwar die Tour gewonnen, kämpft jedoch nach schwerem Trainingsunfall mit seiner Form. Geraint Thomas, der 2018 die Tour gewann, ist mittlerweile bereits 36 Jahre alt. Und da ist ja auch noch Jonas Vingegaard Rasmussen, der seinen 2022 erzielten Tour-de-France-Sieg sicherlich verteidigen will. Warten wir ab, wie es weitergeht.

## **Die Rennräder der Profis**

(hs) Es war einmal eine Schirennläuferin, die machte Werbung für die österreichische Tyrolia-Bindung, während sie selbst Salomon den Vorzug gab. Das wäre heutzutage wohl nicht mehr möglich.

Man stelle sich vor, das UAE-Team fährt auf Colnago ab, während Tadej Pogacar mit Bianchi unterwegs ist. Bianchi wurde deshalb gewählt, weil es derzeit von keinem der WorldTour Teams gefahren wird. Als italienischer Kaffeeröster kann man sich auch mit einer US-amerikanischen Fahrradmarke zusammmentun und sich Trek-Segafredo nennen. Die Regel ist das aber nicht. BORA-hansgrohe fährt nicht einmal mit der deutschen Marke Cube, sondern bevorzugt mit Specialized kalifornisches KnoffHoff. Umgekehrt macht es der belgische Rennstall Intermarché-Wanty-Gobert Matériaux, der Cube fährt. Der spanische Telefonanbieter Movistar ist ebenfalls mit deutschen Rädern dabei und zwar mit Technik aus Koblenz, nämlich mit Canyon. Das französische Team AG2R setzt mit BMC auf Ingenieurskunst aus der Schweiz, genauer gesagt aus Grenchen. Grenchen, dort wo die Radrennbahn.

## **Neuer Stundenweltrekord**

(hs) Der Brite Dan Bigham hat mit 55,548 km einen neuen Stundenweltrekord aufgestellt. Das Interessante daran: Bigham ist kein Radsportprofi. Vielmehr ist er seit 2021 als Ingenieur für das Team Ineos-Grenadiers tätig.

Dies ließ den Italiener Filippo Ganna als Zeitfahrweltmeister der Jahre 2020 und 2021 nicht ruhen. Am 8. Oktober legte er ebenfalls auf der Radrennbahn in Grenchen sagenhafte 56,792 km zurück. Ganna überbot damit sogar die Bestmarke des Briten Chris Boardman um 417 Meter, die dieser 1996 in der inzwischen verbotenen Supermann-Position erreicht hatte.

## VERBANDSNACHRICHTEN

### Union Cycliste Internationale

#### 18 oder 20 WorldTour-Teams?

(hs) Die UCI WorldTour ist die höchste Rennserie im Straßenrennsport der Männer. 2022 wurde sie zum zwölften Mal ausgetragen. Zur UCI WorldTour gehören derzeit 18 Teams, darunter auch Israel-Premier Tech (IPT). Doch es gibt Ärger. Auslöser des Streits ist die Auf- und Abstiegsregelung. Das IPT-Team rangiert nach der für Außenstehende ziemlich undurchsichtigen Punkterege lung, die für den Weltranglistenplatz ausschlaggebend ist, mit großem Abstand auf Rang 20 (13550 Punkte) und müßte somit zusammen mit Lotto-Soudal (14590 Punkte) absteigen. Profitieren würden hingegen Alpecin-Fenix (seit Juli 2022 Alpecin-Deceuninck) und Arkéa-Samsic (15483 Punkte). Sie könnten aufsteigen. Nunmehr hat IPT der UCI mit Klage gedroht, denn der Abstieg sei gleichbedeutend mit dem Ruin des Teams, so IPT. Der Vorschlag von IPT: Aufstockung der WorldTour Teams auf 20. Das aber will die UCI nicht, denn die Begrenzung auf 18 Teams sorge für kleinere Fahrerfelder. Dies diene der Sicherheit der Fahrer.

Das UCI-Argument ist sicherlich einleuchtend. Allerdings ließe sich das Problem auch dadurch lösen, indem man die Zahl der Fahrer pro Team verringert. Es ist sicherlich nicht notwendig, mit neun Fahrer (wie bei der Tour des France) an den Start zu gehen.

Es bleibt abzuwarten, wie der Streit ausgeht. Nicht betroffen ist übrigens das deutsche Team BORA-hansgrohe. Die Raublinger haben genügend Punkte gesammelt, um der WorldTour weiterhin anzugehören.

Apropos Punkte. Eine bessere Kommunikation wäre hier sicherlich zweckmäßig. 1000 Punkte erhält beispielsweise der Sieger der Tour de France. Der 60. bekommt immerhin noch zehn Punkte. Bei Giro und Vuelta sind es 850 bzw. acht Punkte. Kleinere Rennen ergeben weniger Punkte. Zusammengerechnet werden die Punkte aller Team-Fahrer aus drei Jahren. Was einfach klingt, ist angesichts der vielen Rennen rechnerisch leider eine hochkomplexe Angelegenheit.

### Bayerischer Landessportverband

#### Olympia in Bayern

(hs) „BLSV will Olympia in Bayern“, titelte die „Augsburger Allgemeine“. Der BLSV habe sich im Nachgang der European Championships in München für eine baye-rische Bewerbung für die Olympischen Spiele stark gemacht. Die Begeisterung, die von diesem Sport- und Volksfest ausging, gelte es nun zu bewahren und zu nutzen, soll der BLSV-Präsident Jörg Ammon gesagt haben. Serienmäßig seien deutsche Bewerbungen um die Olympischen Spiele seit 1986 ohne Erfolg geblieben, auch weil die Bürger dagegen waren. Und das ist gut so. Denn anders als 1972 würden Olympische Spiele dem Freistaat nur ungeheure Summen kosten, ohne einen Gegenwert dafür zu bieten. Man denke nur daran, daß die Schwimmwettbewerbe der European Championships deswegen in Italien ausgetragen wurden, weil das olympische Schwimmbecken in München statt der geforderten zehn nur acht Bahnen aufweist. Und auch die eigens für die Wettbewerbe aufgebaute Radrennbahn hatte nur eine Länge von 200 m anstelle der geforderten 250 m, ausnahmsweise. Für die Forderungen des IOC sollen die Städte und Länder, also der Steuerzahler aufkommen, während die Gewinne das IOC einzustreichen gedenkt. Wenn sich die Bürger gegen solchen Sportgigantismus, der für sie wenig bringt, wenden, ist dies nur allzu verständlich.

Sollte sich das IOC nicht ändern, und davon ist wohl auszugehen, wird es voraussichtlich keine Olympischen Spiele hierzulande geben.

## **BLSV will Beitragserhöhung**

(hs) Eine deutliche Beitragserhöhung fordert der BLSV zum 1. Januar 2023. Um immerhin 5 % sollen die Beiträge ab dem kommenden Jahr steigen. 2022 fielen pro Mitglied 4,25 Euro an. Ab dem kommenden Jahr sollen es dann 4,463 Euro sein.

## **Stadt Augsburg**

### **Fahrradstraßen**

(hs) Während es in München mittlerweile 91 Fahrradstraßen mit einer Gesamtlänge von über 43 km gibt, sind es in Augsburg gerade mal fünf, nämlich Laubenweg, Dr.-Ziegenspeck-Weg, Gollwitzer-/Färber-/Treustraße, Konrad-Adenauer-Allee und Postillionstraße. Auf der Homepage der Stadt wird die Gesamtlänge der Augsburger Fahrradstraßen nicht angegeben. Sie dürfte jedoch unter 10 km liegen. Demnächst soll die im Thelottviertel gelegene Schießstättenstraße als sechste Fahrradstraße in Augsburg hinzukommen. Ganz schlecht sieht es in Augsburg mit Einbahnstraßen aus, die für Radfahrer geöffnet sind. Die Landeshauptstadt hat von ihren 700 Einbahnstraßen immerhin fast 400 für Radfahrer geöffnet.

## **RAD UND TECHNIK**

### **Shimano und Co.**

(hs) Es gibt bestimmte Radkomponenten, die immer beliebter werden. Zu nennen sind hier elektronische Schaltungen und Scheibenbremsen. Was vor einigen Jahren noch undenkbar war, ist mittlerweile Stand der Technik, die Scheibenbremse. Kaum noch ein neues Rad, das ohne sie ausgeliefert wird. Felgenbremsen sind zwar meist billiger, aber – zumindest an Rennrädern – kaum noch zu finden. Seit Shimano seine neue 105er mit der kabellosen Di2 ausgestattet hat, geht im Schaltungsbereich ohne Strom fast nichts mehr. Nur die Preise sind für japanische Verhältnisse ungewöhnlich hoch. Für 2743 Gramm, die die neue 105er mit Zwölfzahn-Ritzeln wiegt, müssen rund 1800 Euro auf den Tisch gebracht werden.

## **RAD UND VERKEHR**

### **FDP: Dümmer geht immer**

(hs) Die FDP fordert ein Tempolimit. Wer jedoch an Autobahn, Bundesstraßen oder ähnliches denkt, täuscht sich. Das Tempolimit betrifft Radfahrer. Radler sollen nämlich in Düsseldorf, der Heimatstadt von Parteichef Christian Lindner, nur mehr 10 km/h fahren dürfen. Zumindest in der Düsseldorfer Schadowstraße. Die FDP-Fraktion fordert in einem Antrag die Stadtverwaltung dazu auf, zu prüfen, ob in der Schadowstraße Tempo 10 für Radfahrer verhängt werden kann. Von einem Tempolimit für Kraftfahrer ist in dem Antrag nicht die Rede. Die FDP ist auch nach wie vor gegen ein Tempolimit auf Autobahnen, obwohl das viel Energie sparen und sich auch positiv auf die Unfallzahlen auswirken würde. Statt dessen will man Kernkraftwerke trotz aller Gefahren und ungelöster Entsorgungsprobleme länger betreiben und mit der umstrittenen Fracking-Methode Erdgas hierzulande gewinnen. Übrigens sind 27 der 56 Kernkraftwerke in Frankreich derzeit außer Betrieb. Deutschland und andere europäische Länder exportieren deswegen sogar Strom nach Frankreich. Der deutsche Strom stammt übrigens vorwiegend aus Gaskraftwerken. Allerdings liefert Frankreich Gas für dessen Verstromung.

### **AUDI sucht Formel-1-Fahrer**

(hs) VW-Tochter AUDI hat auf Twitter eine kuriose Stellenanzeige veröffentlicht. Danach sucht der Konzern einen Rennfahrer. Vorstandschef Markus Duesmann hat vor kurzem den Einstieg des deutschen Autobauers in die Rennserie verkündet. Mehrere hundert Millionen Euro soll das Engagement kosten. Der einzige Lichtblick aus bayerischer Sicht ist, daß das Projekt in Neuburg an der Donau, dem Sitz von AUDI-Sport, stationiert wird. Ansonsten kann man das investierte Geld gleich verbrennen. Der Schaden für die Umwelt dürfte in diesem Fall deutlich geringer ausfallen, als dies beim Einstieg in die Formel 1 der Fall ist.

## **Straßenbaukosten**

(hs) Das Staatliche Straßenbauamt führte in den Monaten September und Oktober dieses Jahres Arbeiten zur Behebung von Straßenschäden an der Bundesstraße 17 zwischen der Anschlußstelle Holzweg und dem Zubringer Donauwörther Straße auf einer Länge von 2,5 km durch. Die Maßnahme kostete den Steuerzahler 2,1 Mill. Euro. Zum Vergleich: Die Kosten für den Neubau eines vier Kilometer langen und immerhin 3 ½ m breiten Radwegs von der Staatsstraße 2036 (beim Peterhof) bis nach Bonstetten (Kreisstraße A5) betragen 1,4 Mill. Euro.

## **Immer mehr Autos in Deutschland**

(hs) Die Zahl der in Deutschland zugelassenen Kraftfahrzeuge steigt unaufhaltsam. Laut Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) erhöhte sich die Zahl der Fahrzeuge binnen eines Jahres um 850000 auf jetzt 67,738 Millionen (Stand: 1.1.2022). Davon waren 59,635 Mill. Kraftfahrzeuge (+ 1,3 %) und 8,1 Mill. Kfz-Anhänger. Weiter zugenommen hat die Zahl der SUVs (+ 12,2 %) und der Geländewagen (+ 5,0 %). Auch der Bestand an Kraft-rädern erhöhte sich und zwar um 2,6 % auf jetzt 4,780 Millionen. Die meisten Kfz waren in NRW mit 12,5 Mill. (+ 1,0 %), in Bayern mit 10,6 Mill. (+ 1,1 %) und in Baden-Württemberg mit 8,4 Mill. (+ 0,9 %) zugelassen.

## **ADFC-Fahrradklimatest 2022**

(hs) Der ADFC veranstaltet erneut seinen Fahrradklimatest. Es handelt sich dabei um eine der weltweit größten Umfragen dieser Art. Sie wird vom Bundesverkehrsministerium gefördert und soll Auskunft über die Situation der Radfahrer vor Ort geben. Die Umfrage läuft seit 1. September und dauert noch bis zum 30. November. Seit 2018 erfolgt die Bewertung von sechs Städtegrößenklassen, nämlich Orte bis 20000 Einwohner, 20000 bis 50000, 50000 bis 100000, 100000 bis 200000, 200000 bis 500000 und Orte ab 500000 Einwohner. Die Ergebnisse erfreuen sich großer Aufmerksamkeit in der Öffent-

lichkeit, so daß sich eine Teilnahme stets empfiehlt, schon um Verbesserungen vor Ort zu erzielen.

## **Geh-/Radwegebau im Landkreis**

(hs) Wie das Staatliche Bauamt Augsburg mitteilt, wird entlang der Staatsstraße 2027 (Landkreis Augsburg) ein Geh-/Radwegebau erfolgen und zwar zwischen Scherstetten und Forsthofen, ferner zwischen dem Ortsende von Hiltenfingen und der Wertach. Zwischen Forsthofen im Landkreis Unterallgäu und Scherstetten (Lkr. Augsburg) besteht bereits ein asphaltierter Geh- und Radweg. Er endet jedoch kurz hinter der Landkreisgrenze. Ab da ist der Weg nur geschottert. Nunmehr werden die restlichen 900 Meter, die vollständig im Landkreis Augsburg gelegen sind, ebenfalls asphaltiert. Gleiches geschieht mit dem bisher etwa 400 m langen ungeteerten Weg zwischen dem Ortsende von Hiltenfingen und der Wertach.

## **Fahrradtunnel in Israel eröffnet**

(hs) Vor kurzem wurde der erste Fahrradtunnel in Israel eröffnet. Umgerechnet 7,3 Mill. Euro hat die 2,1 km lange Röhre gekostet. Der Kerem (Weinberg)-Tunnel ist Teil eines 42 km langen Radwegs, der den Zugang zu touristischen Zielen und Erholungsmöglichkeiten in Jerusalem und Umgebung erschließt.

## **RAD UND RECHT**

### **Radfahren und Helmpflicht**

(hs) Wieder einmal ist von der Helmpflicht die Rede. Laut rad-net soll sich die Mehrheit der Menschen in Deutschland für die Einführung einer allgemeinen Helmpflicht ausgesprochen haben. Dies habe eine Umfrage des Instituts forsa im Auftrag der DEKRA ergeben. Leider teilt rad-net nicht mit, wie denn die Frage genau lautete, die den Teilnehmern gestellt wurde. Bezeichnend ist jedenfalls die Aussage, daß laut den Umfrageergebnissen weniger als die Hälfte der Radfahrer regelmäßig einen Helm trägt.

Wäre die Umfrage in den Niederlanden gemacht worden, hätte das Ergebnis von vornherein festgestanden. In unserem Nachbarland ist „Helmtragen“ ein Fremdwort. Dort heißt es stets: „Wer einen Helm trägt, ist ein Deutscher.“ In anderen Staaten, zum Beispiel in Dänemark, ist es ähnlich.

In Australien glaubte man ebenfalls, Kopfverletzungen von Radfahrern durch die Einführung einer Helmpflicht bekämpfen zu können. In der Tat sind die Kopfverletzungen bei Radfahrern zurückgegangen. Daran war allerdings weniger die Pflicht, einen Radhelm zu tragen, sondern vielmehr der Umstand, daß die Zahl der Fahrradfahrer geringer geworden ist.

Es hat sich leider gezeigt, daß der Rückgang des Radverkehrsanteils zu einer Zunahme von Herz- und Kreislauferkrankungen in der Bevölkerung geführt hat. Prof. Dr. Gernot Sieg, Verkehrswissenschaftler an der Uni Münster, hat den gesamtgesellschaftlichen Verlust, der sich durch die Einführung einer Helmpflicht in Deutschland ergeben würde, mit 278 Mill. Euro pro Jahr berechnet (Costs and benefits of a bicycle helmet law for Germany, Transportation 2016, S. 935-949). Prof. Sieg empfiehlt, statt über eine Helmpflicht zu diskutieren, über andere Aspekte nachzudenken, die das Fahrradfahren sicherer machen. Solche Maßnahmen sind beispielsweise Geschwindigkeitsbegrenzungen bei Kraftfahrzeugen, eine bessere Überwachung des Verkehrs und ein Ausbau des Fahrradwegenetzes.

## **Anwohnerparken**

(hs) Eine interessante Entscheidung zum Thema Anwohnerparken hat der VGH Mannheim am 13.7.2022 (Az. 2 S 808/22) verkündet. Ausgangspunkt des Rechtsstreits war die „Bewohnerparkgebührensatzung“ der Stadt Freiburg vom 14.12.2021. Einer der betroffenen Bewohner klagte gegen die Satzung mit dem Ziel, sie für unwirksam zu erklären. Immerhin sieht die neue Satzung eine wesentlich höhere Gebühr, als dies bisher der Fall war, vor. Bisher waren lediglich 30 Euro jährlich geschuldet. Darüber hinaus soll eine Staffelung der Gebühren nach Fahr-

zeuglänge erfolgen. Die generelle Gebühr wurde mit 360 Euro jährlich festgelegt. Mißt das Fahrzeug weniger als 4,21 m, so beträgt die Gebühr nur 240 Euro, während sie bei einer Fahrzeuglänge von mehr als 4,70 m auf 480 Euro steigt.

Nach Meinung des Gerichts verstößt die neue Satzung insbesondere nicht gegen § 6a Abs. 5a Straßenverkehrsgesetz. Nach dieser Vorschrift kann für das Ausstellen von Parkausweisen für Bewohner städtischer Quartiere mit erheblichem Mangel an Parkraum Gebühren erhoben werden. Die hier gegebene Steigerung der Gebühren sei nicht übermäßig, insbesondere wenn man berücksichtige, daß ein Stellplatz im Parkhaus bis zu 2280 Euro kostet. Auch sei die Festlegung der Gebühren nach Fahrzeuglänge nicht willkürlich. Der VGH hat übrigens die Revision zugelassen, so daß das Bundesverwaltungsgericht endgültig über die Stellplatzsatzung der Stadt Freiburg entscheiden wird. Dies bleibt abzuwarten.

## **Sharrows**

(hs) Mit der Frage der Rechtsnatur von Sharrows hatte sich vor einiger Zeit das Verwaltungsgericht Freiburg zu beschäftigen. Mit Beschluß vom 28. Juli 2022 entschied das Gericht (Az. 4 K 1705/22), daß „Sharrows“ weder Verwaltungsakte noch sog. formelle oder Schein-Verwaltungsakte, bei denen der Rechtsschein von Verwaltungsakten gesetzt wurde, sind.



Das Wort „Sharrow“ ist übrigens eine Zusammensetzung aus den englischen Wörtern „share“ und „arrow“. Sharrow meint eine (meist weiße) Fahrbahnmarkierung mit Radpiktogrammen und Pfeilen zur Verdeutlichung des Mischverkehrs von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern.

## **Gehwegparken**

(hs) Ein Gehweg ist ein Gehweg und keine Autoabstellfläche. Nach § 2 Abs. 1 StVO müssen Fahrzeuge (dazu gehören auch Fahrräder) die Fahrbahnen benutzen.

Seitenstreifen sind nicht Bestandteile der Fahrbahn. § 2 Abs. 5 StVO bestimmt, daß Kinder bis zum vollendeten achten Lebensjahr Gehwege benutzen müssen. Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr dürfen Gehwege benutzen. Dabei ist auf Fußgänger besondere Rücksicht zu nehmen. Der Fußgängerverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden. Soweit die Theorie.

Straßenverkehrsbehörden können durch das Verkehrszeichen 315 allerdings einen Teil des Gehwegs zum Parken freigeben. Da hierbei der Gehweg in seiner Funktion eingeschränkt wird, hat der Gesetzgeber in den Verwaltungsvorschriften (VwV) zu Zeichen 315 bestimmt, daß das Parken auf Gehwegen nur zugelassen werden darf, wenn genügend Platz für den ungehinderten Verkehr von Fußgängern gegebenenfalls mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern auch im Begegnungsverkehr bleibt, die Gehwege und die darunter liegenden Leitungen durch die parkenden Fahrzeuge nicht beschädigt werden können und der Zugang zu Leitungen nicht beeinträchtigt werden kann.

Bedauerlicherweise hat der Ordnungsgeber keine bestimmten Maße festgelegt. Der Fußgängerverein FUSS e.V. hält einen Mindestabstand von 2,5 m zwischen Auto und Hauswand für erforderlich.

Leider findet man in Städten und Gemeinden das Zeichen 315 an vielen Stellen, an denen es gar nicht mehr stehen dürfte. Eigentlich müßten die Straßenverkehrsbehörden rechtswidrig aufgestellte Verkehrsschilder selbst feststellen und entfernen. Aufgrund Personalmangels findet eine solche Überprüfung jedoch selten statt. Häufig will man sich auch nicht dem Unmut der Autofahrer aussetzen, wenn Parkplätze wegfallen.

Wichtig ist, daß nur Fahrzeuge bis 2,8 t zulässige Gesamtmasse auf Gehwegen parken dürfen, selbst wenn es durch Zeichen 315 erlaubt ist. Das steht in Anl. 3 Nr. 10 zur StVO. Wer also mit seinem Fahrzeug dort widerrechtlich parkt, riskiert ein Bußgeld von 25 Euro (TBNr. 141043). Folgende Fahrzeuge (zum Teil nur bestimmte Versionen) dürfen hier nicht parken: Audi Q7, BMW X6, Jeep Gran Cherokee, Land Rover Discovery/Range Rover, Mercedes G-Klasse/GLS/GLE, Nissan Navara, Porsche Ca-

enne, Toyota Landcruiser, VW Touareg und andere. Zu den „anderen“ gehören die meisten Wohnmobile und Transporter. Das Zeichen 315 gilt für das Parken, nicht für das Halten. Allerdings ist hier § 12 Abs. 2 StVO zu beachten. Wer nämlich sein Fahrzeug verläßt oder länger als drei Minuten hält, der parkt.



Gehwegparken der unzulässigen Art. Der Pkw überschreitet die eingezeichnete Begrenzung. Außerdem ist hier der verbleibende Gehweg deutlich zu schmal.

## Saisonkennzeichen

(hs) Bei Saisonkennzeichen ist § 9 Abs. 3 Satz 5 FZV (Fahrzeug-Zulassungsverordnung) zu beachten. Das betreffende Fahrzeug darf auf öffentlichen Straßen nur während des angegebenen Betriebszeitraums benutzt werden. Nach § 9 Abs. 3 Satz 5 Nr. 2 FZV darf es auf öffentlichen Straßen auch nicht abgestellt werden. Das gilt insbesondere auch für Wohnmobile und Motorräder. Das Bußgeld beträgt übrigens gerade mal 40 Euro (TBNr. 809106).

## DIES UND DAS

### Profifußball à la FCA

(hs) „Dafür sind wir bekannt, dass wir schnell handeln können, wenn eine Tür aufgeht“, soll FCA-Manager Stefan Reuter zum Einkauf von US-Soccer-Star Ricardo Pepi, damals 18 Jahre alt, gesagt haben. Von 14 Mill. Euro allein für die Ablöse ist die Rede. Nunmehr kickt das US-Talent für 500 000 Euro für den FC Groningen in den Niederlanden. Damit dauert es rein rechnerisch 28 Jahre, bis die Ablöse wieder hereingekommen ist. Aber Pepi ist ja

noch jung. Ob er allerdings bis zum 46. Lebensjahr beim FCA bleiben wird, erscheint doch etwas fraglich.

## Da irrt der Fachmann

(hs) Während man Jens Voigt eine tolle Prognose des Vuelta-Ergebnisses bescheinigen konnte, gilt dies nicht für den FCA-Mittelfeldspieler Fredrik Jensen, dessen „Profi-Tipp“ für den 6. Spieltag abgedruckt wurde. Von neun Begegnungen waren immerhin sechs, also zwei Drittel, falsch. Unter anderem tippte der FCA-Spieler auf einen 3:1-Sieg seines Teams gegen Hertha BSC, während die Mannen von Trainer Enrico Maaßen bekanntlich im eigenen Stadion mit 0:2 unterlagen. Und das gegen einen von der AZ-Sportredaktion auserkorenen Absteiger. Apropos AZ. Der Profi-Tipp wurde am 9. September in der „Augsburger Allgemeinen“ abgedruckt. Die Begegnung fand jedoch bereits am 4. September (5. Spieltag) statt. Macht aber nix. Dafür veröffentlichte die AZ bereits einen Tag vorher das Ergebnis des FCA-Spiels gegen Werder Bremen. Allerdings ging die Sportredaktion von einem 0:0 aus, während der FCA einen Auswärtssieg feiern konnte. Folglich war auch die abgedruckte Tabelle falsch. Aber wer wird sich denn mit solchen Kleinigkeiten abgeben?

## Augsburger Allgemeine macht Politik

(hs) Eigentlich ist es nicht die Aufgabe einer Tageszeitung, Politik zu machen. Aber wenn es gegen Radfahrer geht, ist schon mal eine Ausnahme angebracht. Das dachte sich offenbar die Redaktion der AZ und veranstaltete eine Hexenjagd mit dem Ziel, Zweiradfahrer schlecht zu machen. Der Bericht eines gewissen Uwe Jauß mit der reißerischen Überschrift „Willst du eine aufs Maul?“ schaffte es am 8. September sogar auf Seite 3 der genannten Gazette, die von vielen als bürgerschonend eingeschätzt wird.

In dem Artikel, dessen Wahrheitsgehalt von uns nicht überprüfbar ist, geht es zunächst um Fahrrad-Rüpel und Kampfradler. Am Ende wird das eigentliche Ziel des Ganzen genannt:

Die Kennzeichnungspflicht von Rädern. Dazu paßt auch die Auswahl der Leserbriefe. So schreibt ein Claus Kapfer aus Friedberg laut Veröffentlichung vom 5. September, daß jeder Radfahrer gezwungen werden sollte, eine Prüfung abzulegen und außerdem jedes Fahrrad – wie in der Schweiz – mit einem kleinen Versicherungskennzeichen ausgestattet sein sollte. Es ist bezeichnend, daß die AZ nicht darauf hinweist, daß die Velovignette schon zu Beginn des Jahres 2012 – also vor mehr als zehn Jahren – in der Schweiz abgeschafft wurde. Ein Leserbrief, der auf die Abschaffung der Velovignette hinwies, wurde erst am 20. September abgedruckt. Der hohe Verwaltungsaufwand war übrigens der Hauptgrund, weshalb die Schweiz die Vignette abgeschafft hat.

Und wer gar glaubt, Täter mittels eines Versicherungskennzeichens dingfest machen zu können, sollte sich die Erfahrungen mit den Kennzeichen für Mopeds und E-Scooter zu eigen machen. Nur in wenigen Fällen sind Zeugen in der Lage, die genauen Nummern der Kennzeichen abzulesen und sich zu merken.

Und auch eine Prüfung für Radfahrer ist sinnlos. Denn jeder Radler weiß, daß er beim Radfahren nicht telefonieren und auch nicht betrunken sein darf. Die Praxis zeigt aber, daß leider viel zu viele sich nicht um Verbote kümmern, weder als Radler, noch als Fußgänger oder Autofahrer, letztere sogar trotz Verkehrsunterricht und Führerscheinprüfung.

## Bücher zu Weihnachten

(hs) 14,90 Euro kostet ein kleines Buch, das von Thimeo Graf stammt und von Michael Hüter illustriert wurde. Es trägt den Titel „Absurdes aus der Verkehrsplanung“. Herausgegeben wurde es vom Institut für innovative Städte und ist bereits in 2. Auflage erschienen. Schon das Titelbild zeigt, worum es geht: Vor einer Baustelle steht das Schild mit der bekannten Aufforderung „Radfahrer absteigen“. Daneben befindet sich ein ähnliches Schild mit der Aufschrift „Autofahrer aussteigen“. Ob der betroffene Autofahrer wohl der Aufforderung folgen würde? Sicherlich nicht.

Wer es lieber wissenschaftlich möchte, dem sei das Buch „Fahrradstraßen und Fahrradzonen“ empfohlen. Das fast 300 Seiten starke Werk ist 2021 bereits in 2. Auflage erschienen und kostet 29,80 Euro. Das Fachbuch zeigt Grundlagen und Standards auf und beschäftigt sich auch mit der Planung und Umsetzung von Fahrradstraßen und -zonen. Praxisbeispiele – allerdings nicht aus Augsburg, jedoch aus Sonthofen – sollen der Motivation dienen und zum Nachmachen auffordern.

## Wolfgang Löttsch wird 70

(hs) Seinen 70. Geburtstag kann am 18. Dezember Wolfgang Löttsch feiern. Löttsch zählt zu den besten deutschen Radsportlern. Sein Pech war, daß er nicht im Westen, sondern im Osten der Republik, nämlich in Chemnitz, geboren wurde. Löttsch galt vor allem wegen seiner Weigerung, in die SED einzutreten, für die DDR als politisch unzuverlässig, so daß ihm trotz seiner letztlich 550 Siege als Amateur wichtige Radrennen (Weltmeisterschaft, Friedensfahrt usw.) verwehrt wurden. Löttsch lebt heute als Trainer in Zwickau.

## Uns Uwe

(hs) Uwe Seeler wäre am 5. November 87 Jahre alt geworden. Leider ist der Ehrenspielführer der deutschen Fußballnationalmannschaft und Ehrenbürger seiner Heimatstadt Hamburg am 21. Juli dieses Jahres verstorben. Im Gegensatz zu manch anderem Nationalspieler sind von ihm nur wenige Aussprüche überliefert. Die folgenden drei Zitate sollen daher genügen:

*Die Werte habe ich von meinen Eltern mitbekommen. Besonders von meinem Vater und meiner Mutter.*

*Ein normales Foul ist für mich nicht unfair.*

*Die Haitianer haben vorne nur einen.*

## Weisheiten

*Kackfleischröllchen mit Brötchen.*

Campingplatz-Restaurant in Kroatien

*15-Jährige mit über zwei Promille. Polizei mit Wiesnauftakt zufrieden.*

Oberbayerisches Volksblatt

## Namenstage

*Sonntag: Erntedank, Schutzengelfest, Gideon*

*Radlerin tödlich verletzt und geflüchtet ...*

beides Augsburger Allgemeine

*Wer eine neue Matratze fürs Bett kauft, kann darauf oft über sehr lange Zeit zur Probe lieben.*

Südkurier

*Xi verließ erstmals seit 970 Tagen China – und tritt gleich auf Putin.*

Kurier (Österreich)

*Dort, wo der Nebel aufhört, bildet sich Nebel.*  
Meteorologe Özden Terli im ZDF

*Da geht's links rein in die Madonna del Ghisallo.*

Eurosport-Reporter bei Il Lombardia

*Saint-Quentin-en-Yvelines in der Nähe von Frankreich.*

Eurosport-Reporter bei der Bahn-WM

*Bitte keine Pappbecher oder Eistüten am Platz verzehren.*

Hinweisschild in einer Rottweiler Eisdielen

*Die Vernissage übertraf die künstlichsten Erwartungen.*

Michael Richter, deutscher Historiker

## Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 20. Oktober 2022. Beiträge für die Ausgabe Januar/Februar 2023 sollten bis spätestens Montag, den 12. Dezember 2022, vorliegen.

IMPRESSUM: Der Augsburger Radkurier ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind. Jedoch sind neben der Datenschutzgrundverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.